

# Feuerprobe: Wenn es in der Zimmererhalle raucht

## Großübung der Feuerwehr Regen bei der Penzkofer Bau GmbH

**Regen.** Ein Brand in einem Unternehmen, das tausende Kubikmeter Holz im Jahr verarbeitet, 240 Mitarbeiter beschäftigt und ein teils verwinkeltes Firmengelände mit Büros, Zimmererhallen und Werkstätten hat, das im Laufe der Jahre immer wieder erweitert wurde – eine besondere Herausforderung für die Helfer. Am Freitagabend probte die Freiwillige Feuerwehr Regen bei der Penzkofer Bau GmbH in der Oleumhütte bei einer Großübung den Ernstfall.

Aktuell erstellt das Penzkofer-Team einen neuen Feuerwehr-Plan, in dem alle Fluchtwege, Zugänge, die Lage der Gebäude und die Aufteilung der Büros und Hallen, Gefahrgut, Hydranten und weiteren Infos eingezeichnet sind. Der Plan wird bei der Feuerwehr hinterlegt. „Im Ernstfall kann sich die Feuerwehr so leichter orientieren, schneller und gezielter helfen“, betont Christian Werner, 1. Kommandant der Regener Feuerwehr.

Er freut sich über die Brandschutz-Initiative der Penzkofer Bau GmbH – und über die Bitte von Zimmereileiter Wilhelm Loibl, stellvertretendem Rohbauleiter Manfred Loy und Herbert Raith, dem Verantwortlichen an der Abbundanlage, zusätzlich auch eine Übung auf dem Firmengelände abzuhalten. „In einer großen Firma kann schnell viel pas-



„Wasser marsch“ hieß es auf dem Firmengelände der Penzkofer Bau GmbH, als die Freiwillige Feuerwehr Regen zur Großübung anrückte.

sieren. Es bringt einiges, wenn man die Gegebenheiten vor Ort kennt, weiß, wo man das Wasser herbekommt oder worauf man achten muss“, verdeutlicht Christian Werner.

30 Männer und Frauen rückten am Freitagabend zur vorher angekündigten Übung aus, mit fünf Löschfahrzeugen, der Drehleiter und allerhand Ausrüstung im Gepäck. „Es brennt in der Abbundhalle und im Spänebunker“, so die Meldung.

Von allen Seiten starteten die Aktiven ihren Einsatz: Die Trupps legten Schläuche zum Regen, nutzten die Hydranten auf dem benachbarten Bauhofgelände

und bei der ehemaligen Firma Sturm, um zeitgleich große Mengen an Wasser zu bekommen. Die Dächer wurden von der Drehleiter aus gekühlt, die am Bauhofgelände ausgefahren wurde, die Büros vom Tanklöschfahrzeug direkt im Firmenhof vorsorglich eingewässert und abgeschirmt. Und um die eigentlichen Löscharbeiten kümmerte sich der nächste Trupp von der Straße aus mit dem LF 20. Das Penzkofer-Team bedankte sich bei der Feuerwehr herzlich für die Übung und die Zeit, bei der Einsatzbesprechung gab es als kleines Dankeschön für alle eine Brotzeit in der Zimmereihalle.

– bb